

4th Generation Evaluation

12.1.2006

Der Plan

- Organisatorisches
- 4th-generation evaluation bei Guba/Lincoln
 - Begriffserläuterung
 - Paradigmatische Grundzüge
 - Das Vorgehen bei Guba/Lincoln
 - Stärken und Schwächen
 - Diskussion

Terminänderungen

19.1.06	Anwendungsfeld eLearning oder	?
26.1.06	Selbstevaluation	
2.2.06	Hochschulevaluation	
9.2.06	Gesundheit	↑↓ ?
16.2.06	Abschlussbesprechung, offene Fragen	Wünsche?

Bedeutung „Vierte Generation“?

- Nachfolgemodell vorausgehender „**Generationen**“
 - 1. Generation: „measurement“
 - 2. Generation: „description“
 - 3. Generation: „judgment“
- **Kritik** an vorangegangenen „Generationen“
 - „managerialism“
 - Nicht-Erkennen eines Wertepluralismus
 - „overcommitment to the scientific paradigm of inquiry“

Merkmale der „4th generation Evaluation“

- Zwei zentrale Aspekte:
 - Responsivität als gestaltendes Element;
 - konstruktivistische Methodologie
- „responsiv“ bedeutet hier, dass Fragestellungen und Bedarfe der Stakeholder (claims, concerns and issues – „cc&i“) den Fokus der Evaluation bilden
- Alle Stakeholder sollen fair und gleichberechtigt mit einbezogen werden (audience)

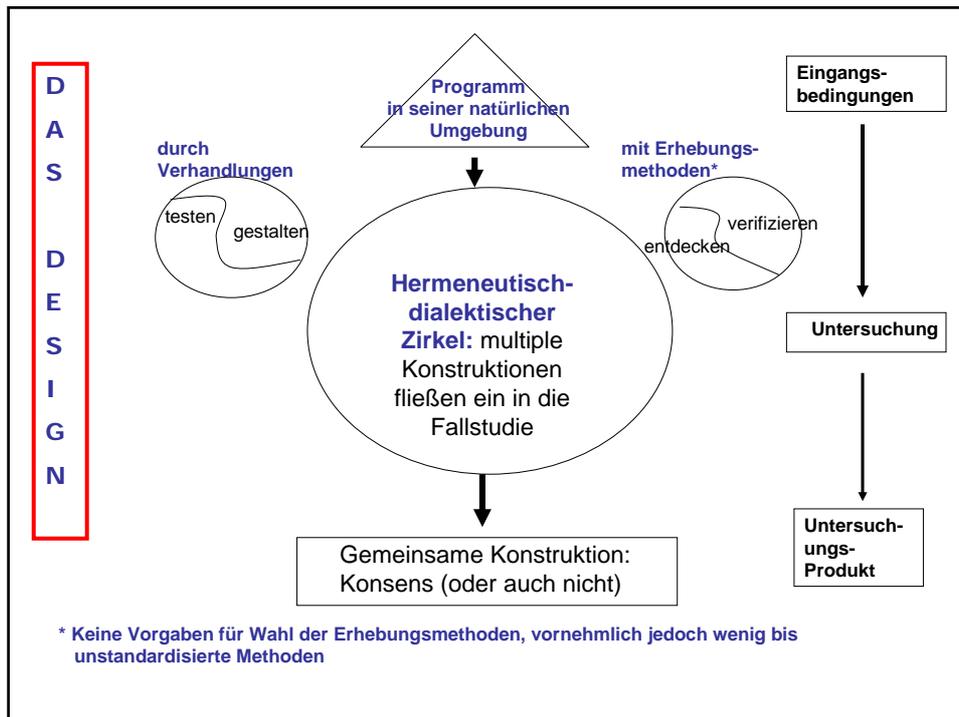
Konstruktivistische Grundannahmen und Konsequenzen für Evaluation

Grundannahme: Wirklichkeit wird von Individuen konstruiert, alle Stakeholder haben eigene Konstruktionen der Programmwirklichkeit.

Multiple Programmwirklichkeit

Aufgabe des Evaluators:
Moderation der Aus-/Verhandlung der verschiedenen, gleichberechtigten Konstruktionen der Wirklichkeit.

Am Ende der Evaluation steht eine weitere Konstruktion der Wirklichkeit



Das Ergebnis – Fallstudie/n

- Am Ende der Evaluation steht eine Fallstudie (oder mehrere).
 - Diese beschreibt den Konsens...
 - ... hält fest, in welchen Aspekten es unterschiedliche Sichtweisen gibt
 - Evtl. für verschiedene Stakeholder verschiedene Berichte
- Kennzeichen: Dichte Beschreibung („thick description“)
- Eine Konsequenz des Vorgehens: Die Fallstudie ist kontextgebunden, Ergebnisse können nicht in andere Kontexte übertragen werden.

Rollen der Evaluator/innen

- Als Forscher/innen: Erhebungen und Analyse von Interpretationen des Evaluationsgegenstands: „Lehrer-Lerner-Kontakt“
- Verhandlungsführende im Aushandeln von Konsens (negotiator, orchestrator)
- Statt Kontrolleuren werden sie zu Kollaborateuren (\neq neutrale Beobachter/innen)
- Sie sind Träger eigener Konstruktionen

Diskussion von Stärken und Schwächen

- + Hohe Bedeutung für method(olog)ische Debatten (paradigmatische Grundannahmen für Evaluation thematisiert)
- + Weg für qualitative Evaluationsforschung geebnet
- + Sensibilisierung für unterschiedliche Interessen und Sichtweisen
- ? Gleichberechtigung im Evaluationsprozess
- ? Attraktivität für Auftraggebende
- ? Auswertung von Interviews
- ? Praktikabilität